

Venezuela, Iran, BRICS: Das Imperium schlägt zurück | Dr. Pietro Shakarian

Mit der „Maske vollständig abgenommen“ in Bezug auf die Intervention in Venezuela frage ich mich: Hat sich die internationale Ordnung offiziell in das Gesetz des Dschungels aufgelöst? Da sich das Fadenkreuz nun auf Teheran richtet, werden Russland und China endlich das Sanktionsregime sprengen, um einen Regimewechsel zu verhindern? Um zu verstehen, ob wir den sowjetähnlichen Zusammenbruch des Westens erleben, habe ich Dr. Pietro Shakarian, Dozent für Geschichte an der American University of Armenia in Jerewan, erneut eingeladen, um seine Analyse vom strategischen Kreuzungspunkt des Kaukasus aus anzubieten. Links: Neutrality Studies Substack:

<https://pascallottaz.substack.com> (Option für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen aktivieren: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Warenladen: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Intro 00:00:38 US-Intervention in Venezuela 00:08:38 Strategische Beziehungen zwischen Russland und Iran 00:19:07 Proteste und Bemühungen um Regimewechsel im Iran 00:23:41 Mögliche Kriegsszenarien und die Straße von Hormus 00:29:09 Der Südkaufkasus und der „TRIP“-Korridor 00:41:30 Das geopolitische Dilemma der Türkei 00:46:16 Die Irrelevanz der EU 00:58:05 Geopolitischer Ausblick 2026

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen. Heute ist erneut Dr. Pietro Shakarian bei uns, Dozent für Geschichte an der American University of Armenia in Jerewan. Pietro, willkommen zurück.

#Pietro Shakarian

Pascal, es ist mir eine Freude, wieder in deiner Sendung zu sein. Vielen Dank, dass du mich eingeladen hast. Und ein frohes neues Jahr auch. Dir ebenfalls ein frohes neues Jahr. Frohes neues Jahr, ja.

#Pascal

Obwohl ich sagen muss, es beginnt nicht sehr erfreulich – aber genau darüber müssen wir sprechen. Nein, es beginnt wirklich nicht sehr erfreulich, nein. Wir sprechen jetzt über Venezuela, aber ich wollte mit Ihnen sprechen, weil Sie tatsächlich einen Artikel über den Iran und seine Beziehung zu Russland geschrieben haben. Dennoch denke ich, dass das, was in Venezuela passiert, den Iran wahrscheinlich ziemlich stark beeinflussen wird. Könnten Sie uns Ihre Gedanken dazu mitteilen?

#Pietro Shakarian

Oh, ich denke, was in Venezuela passiert ist, ist ein Verbrechen – ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, ein Verbrechen gegen das Völkerrecht. Ich meine, das ist für mich völlig verrückt. Eigentlich kann man sogar sagen, dass – nun ja – der Irakkrieg, so schrecklich er auch war, immerhin von Bush mit dem Versuch verbunden war, zur UNO zu gehen. Das hier ist nicht einmal das – Trump macht das gar nicht. Trump geht einfach los, um den Anführer direkt auszuschalten. Ich meine, das ist einfach entsetzlich. Was soll ich sagen? Ich denke – ja, es ist eine Katastrophe. Und ich glaube, es ist auch eine Warnung an den Iran über die wirkliche Agenda der Trump-Regierung. Trotz der Rhetorik, die wir gehört haben, als Trump für die Wahl kandidierte – dieses „Ich bin der Friedenspräsident“, richtig, „America First“, und „wir werden sozusagen unseren Heimkehrmoment haben“, dass wir keine endlosen Kriege mehr führen werden.

Richtig. Er hat sogar Tulsi Gabbard in die Regierung geholt. Und übrigens hatte Tulsi Gabbard diese Art von Regimewechsel-Versuchen in Venezuela zuvor verurteilt. Jetzt haben wir es mit einem Trump zu tun, der wirklich – es ist eine Art Imperialismus. Ich meine, wie er sagte, es ist „Imperialismus, geladen und entsichert“. Er verwendet diesen Ausdruck in Bezug auf den Iran, weil es dort kürzlich Proteste gegeben hat, die offenbar wieder darauf abzielen – oder man könnte sagen, den Iran weizuklopfen – für eine neue Runde des Konflikts mit Israel. Das ist also das, was wir gerade sehen. Ich finde, es ist völlig, also wirklich völlig abscheulich und illegal. Und was soll man dazu sagen? Es wirft die gesamte internationale Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg über den Haufen.

#Pascal

Obwohl ich sagen muss, dass andere Leute das Argument vorgebracht haben – Peter Labelle hat es gestern in einem anderen Podcast vorgebracht –, dass es lächerlich sei, wenn Liberale so tun, als wäre dies das erste Mal, dass die Vereinigten Staaten etwas gegen das Völkerrecht unternommen hätten, oder? Ich meine, das ist eine sehr alte Tradition, besonders in Südamerika, dass die USA einfach hineingehen und eine massive, nun ja, Machtdemonstration der Strafverfolgung durchführen.

#Pietro Shakarian

Wenn man zurückblickt, Jahrzehnte zurück, wie wir wissen – ich meine, ich könnte Ihnen mehrere Beispiele dafür nennen. Wir haben die Invasion in der Schweinebucht, wir haben auch, wissen Sie, was mit Allende passiert ist, richtig? Die Einsetzung von Herrn Pinochet in Chile. Es gibt also eine lange und blutige Geschichte. Ich meine, wir haben auch die School of the Americas, richtig? Die amerikanische Geschichte in Lateinamerika – oder vielleicht könnte man, um einen genaueren Begriff zu verwenden, sagen: die usonische – die usonische oder amerikanische Bilanz in Lateinamerika ist, sozusagen, nicht besonders glänzend. Sie ist sehr düster.

Und bei Iran sind die Folgen ganz eindeutig. Wenn ich das in Teheran sehen würde, würde ich mir Notizen machen, denn das ist nicht gut. Außerdem – was interessant ist, und das möchte ich ganz kurz erwähnen, Pascal, entschuldige bitte – ist, wie die sogenannte liberale Führung in der EU Trump dafür lobt. Sie sagen: „Nun ja, das ist gerechtfertigt, weil wir Maduro nie als legitimen Präsidenten

anerkannt haben.“ Gut, das mag für euch in Ordnung sein. Aber das Problem ist, am Ende des Tages ist es völlig illegal für ein Land. Das ist Venezuelas Angelegenheit, oder?

Wenn Maduro in den Augen einiger Venezolaner illegitim ist, können sie protestieren, sie können, nun ja, eine neue Wahl abhalten, was auch immer. Aber es ist nicht richtig, dass sich ein anderes Land – eine Supermacht – direkt in die Angelegenheiten eines anderen Landes einmischt. Dass die EU versucht, sich mit olympischen Verrenkungen zu rechtfertigen, ist wirklich ziemlich verwerflich und sagt viel über den aktuellen Zustand der EU aus. Ganz zu schweigen davon, was die Briten sagen – man hört aus dem Vereinigten Königreich Aussagen wie: Nun, das ist völlig gerechtfertigt, weil es der regelbasierten Ordnung entspricht. Ich weiß nicht, von welcher regelbasierten Ordnung sie da sprechen.

#Pascal

Wissen Sie, es muss ganz klar sein: Der Begriff „regelbasierte internationale Ordnung“ ist ein Ausdruck, der vollständig und völlig von den Amerikanern erfunden wurde. Er kam mehr oder weniger unter Herrn Biden in Mode. Die regelbasierte internationale Ordnung ist keine reale Sache. Das Völkerrecht hingegen ist eine reale Sache. Und das Völkerrecht – nur damit das für alle klar ist – verlangt nicht, dass eine Regierung demokratisch sein muss, um ein Subjekt des Völkerrechts zu sein, also als Staat anerkannt zu werden. Das Völkerrecht kümmert sich nicht darum, wirklich nicht, wie ein Staat regiert wird. Ganz genau. Also versuchen sie, Ihnen einzureden, dass es so sei. Ist es aber nicht. Man kann eine Diktatur sein und trotzdem ein Subjekt des Völkerrechts mit denselben Rechten wie alle anderen. Das heißt nicht, dass wir mehr Diktaturen haben sollten – sollten wir nicht –, aber es soll nur darauf hinweisen, dass Trump und die Europäer im Moment versuchen, Ihnen das glauben zu machen, und das ist einfach nicht wahr.

#Pietro Shakarian

Und außerdem, schau dir an, wie das Völkerrecht – oder besser gesagt, die internationale Ordnung – derzeit geführt wird. Wir wollen das jetzt, und mit der zunehmenden Multipolarität entsteht eine eher demokratische Art von Weltordnung. Und die regelbasierte Ordnung, oder zumindest ihre Auslegung – nun, seien wir großzügig und sagen wir, die Regeln sollen eigentlich das Völkerrecht darstellen, ja? Aber das ist nicht die Auslegung, die in den Vereinigten Staaten vertreten wird. Dort bedeutet die Idee einer regelbasierten Ordnung im Grunde: Wir machen die Regeln, wir haben das Sagen, und wir müssen unsere globale Vorherrschaft über alle anderen durchsetzen. Das ist alles andere als demokratisch.

#Pascal

Wir machen die Regeln und befehlen euch, ihnen zu folgen, und wir ändern die Regeln, wann immer wir wollen – besonders, wenn es um uns selbst geht. Das ist die Bedeutung. Das ist es, was die Trump-Regierung jetzt behauptet, und das ist es, was sie tut. Und das wird einfach eine Tatsache

sein, so wie Israel einen Völkermord als Tatsache umsetzt. Ganz genau. Ganz genau. Andere Staaten sind nicht dumm; sie sehen das. Sie verstehen jetzt: Okay, die Normen, von denen wir zumindest dachten, wir müssten so tun, als würden wir sie einhalten, denen wir zumindest Lippenbekenntnisse ablegen müssten, sind alle verschwunden. Wie wirkt sich das also deiner Meinung nach auf die iranisch-russische Beziehung aus – und darauf, dass der Iran weiß, dass er als Nächster auf dem Schafott steht und wahrscheinlich wieder „vom Kopf her“ getroffen wird, richtig? Die Israelis haben das getan, die Amerikaner haben das getan – sie gehen auf die Führung los, entweder indem sie sie ausschalten oder töten, wie bei Nasrallah und anderen. Was, denkst du, werden diese Regime jetzt tun?

#Pietro Shakarian

Nun, ich denke, wenn wir über den Iran sprechen, dann geht es wirklich – nun, Pascal, wir sprechen oft über diese Idee eines Regimewechsels. Aber wenn es speziell um den Iran geht, sprechen wir in Wirklichkeit von einer Regimebeseitigung. Es ist in gewisser Weise ähnlich zu dem, was wir in Venezuela gesehen haben, aber in diesem Fall ging es im Grunde nur um die Entfernung eines einzelnen Mannes, denn am Ende des Tages existiert seine Regierung immer noch. Sie sind sehr wütend, und man sieht jetzt Menschen in Caracas auf den Straßen protestieren. Aber in Bezug auf den Iran besteht die Idee für Israel vielleicht darin, in erster Linie die Islamische Republik zu beseitigen, aber dann vielleicht auch, sie zu ersetzen – vielleicht den Sohn des Schahs zurückzubringen, wie wir wissen – oder den Iran in eine Art zweites Syrien zu verwandeln, in dem es abtrünnige Republiken gibt.

Ich weiß nicht – in Kurdistan, oder Aserbaidschan, oder an vielen anderen Orten – Gilan, wir könnten noch weitermachen. Aber das wäre, denke ich, ungefähr die Idee. Es geht nicht unbedingt um einen Regimewechsel, sondern darum, den Iran so weit zu schwächen, dass er keine Bedrohung für Israel darstellen kann. Denn Israels Ziel für die gesamte Region ist im Grunde, dass es keinen potenziellen Konkurrenten für die israelische militärische Vorherrschaft in der Region geben soll. Genau das sehen wir hier. Und der Iran, denke ich, hatte bis Ende 2025 bereits verstanden, dass eine neue Runde bevorstand – dass Israel Lärm machte und dass dies geschehen würde.

Und was ich in diesem jüngsten Artikel über den Iran und Russland geschrieben habe, ist, dass sich am 17. Dezember Herr Araghchi und Herr Lawrow in Moskau getroffen haben und, man könnte sagen, eine Art Versicherungspolice gegen diese neuen Angriffe vereinbart haben. Sie sollte im Grunde dazu dienen, die russische Unterstützung für den Iran in diesem Moment weiter zu festigen oder noch stärker zu untermauern. Denn, wie wir wissen – und wie ich in früheren Folgen Ihrer Sendung erwähnt habe – ist der Iran für die BRICS-Staaten von entscheidender Bedeutung, insbesondere für Russland und China, weil man ihn als einen wichtigen Knotenpunkt betrachten muss.

Ich meine, das iranische Hochland ist so etwas wie ein wichtiger Knotenpunkt – äh, ein großer Knotenpunkt, könnte man sagen, auf der historischen Seidenstraße, im Zusammenhang mit der Idee

des Projekts „One Belt, One Road“. Wenn man sich seine Lage in Eurasien ansieht, verbindet es den postsowjetischen Süden – also die ehemaligen Sowjetrepubliken im Kaukasus und in Zentralasien – mit China. Es verbindet Russland mit China. Es befindet sich in einer sehr strategischen Position. Wenn Iran also völlig destabilisiert würde, wenn es zerfallen würde, wenn der Sohn des Schahs zurückkäme und, sagen wir, eine prowestliche, proisraelische, pro-NATO-Regierung in Iran einsetzen würde, dann wäre das ein schwerer Schlag für die Sicherheit Russlands und Chinas, ein schwerer Schlag für die BRICS-Staaten und ein schwerer Schlag für den Aufstieg der Multipolarität.

Deshalb ist das für Moskau und Teheran so wichtig. Was sie am 17. Dezember vereinbart haben, war, die Konsultationen zwischen ihren Außenministerien zu intensivieren und dafür eine Agenda über einen Zeitraum von drei Jahren festzulegen. Das war eine große Sache. Und wenn man sich einige der Aussagen auf der Pressekonferenz anhört, stand an erster Stelle der Punkt, dass das Völkerrecht im Grunde von den Vereinigten Staaten beiseitegeschoben wird.

Die Idee ist, dass Russland und Iran sagen: „Wir werden das nicht länger hinnehmen. Wir werden den Vereinigten Staaten und dem Westen nicht erlauben, die internationale Ordnung zu zerstören.“ Und das schließt übrigens auch die EU ein, weil die EU versucht hat – oder tatsächlich – die Sanktionen gegen den Iran wieder einzuführen. Russland und China waren dagegen. Es gibt also diese Art von Behauptung, dass sie es nicht noch einmal geschehen lassen werden und dass die Vereinigten Staaten sich nicht in einem Zustand der Straflosigkeit wähnen sollten. Das ist übrigens der Ausdruck, den Aragchi verwendet hat – sie sollten sich nicht in der Straflosigkeit wiegen, tun zu können, was sie wollen. Und wir können deutlich sehen, dass dieses Gefühl der Straflosigkeit bis ins Jahr 2026 mit der Situation in Venezuela fortbesteht.

#Pascal

Glauben Sie, dass Russland und China das Sanktionsregime jetzt einfach ignorieren werden? Denn der Unterschied zwischen den Sanktionen gegen den Iran und denen gegen Russland besteht darin, dass die Sanktionen gegen den Iran tatsächlich UN-Sanktionen waren, richtig? Sie wurden zu einer Zeit verabschiedet, als Russland und China ihnen nicht widersprachen – gewissermaßen, um den Iran zu sanktionieren, falls er versuchen sollte, Atomwaffen zu erlangen. Aber wir verstehen inzwischen alle, dass die Vereinigten Staaten dieses Instrument nutzen, und die Europäer tun es ebenfalls. Die Tatsache, dass sie eine solche Resolution des Sicherheitsrats haben, erlaubt ihnen im Grunde, jeden Versuch der Iraner zunichtezumachen, eine Art Einigung mit den anderen zu erzielen, richtig? Glauben Sie also, dass Russland jetzt einfach anfangen wird, die UN-Sanktionen zu ignorieren?

#Pietro Shakarian

Oh, ich denke, auf jeden Fall. Und ich würde ihnen keine Vorwürfe machen – genauso wenig wie den Chinesen. Denn wieder einmal, ich meine, wenn Iran – wir sehen ja auch, wie Israel mit Iran umgeht. Iran ist an den Verhandlungstisch gekommen, Pascal. Es ist in gutem Glauben an den Tisch

gekommen, um zu verhandeln. Sie waren bereit, die gesamte Nuklearfrage zu besprechen. Aber man sieht, wer in diesem Fall wirklich der Außenseiter ist: die Vereinigten Staaten und Israel. Ich meine, schau dir nur an...

#Pascal

Sie begannen, den Iran zu bombardieren, während sie noch so taten, als würden sie verhandeln. Das ist empörend.

#Pietro Shakarian

Das ist absolut empörend. Ich denke, dass sowohl der Iran als auch – nun ja, was den Iran und Russland betrifft – sich bereits vorbereiten. Schon im Dezember war das so. Sie dachten bereits in diese Richtung. Nach dem, was ich aus den Berichten, die ich erhalte, verstehe, hat sich diese Zusammenarbeit angesichts der jüngsten Entwicklungen in Vietnam sogar noch weiter verstärkt, worauf wir gleich zu sprechen kommen werden. Aber die Idee ist, dass Russland und China diese Sanktionen auf keinen Fall mittragen werden. Es sind illegale Sanktionen.

#Pascal

Ich meine, inzwischen gilt, dass sie tatsächlich legal sind, weil sie vom Sicherheitsrat stammen. Aber de facto sind sie zu einem sehr unangenehmen Instrument geworden – einfach ein Druckmittel. Eines der Probleme, die wir hatten, und das für viele von uns schwer zu begreifen ist, besteht darin, dass es die Iraner waren, die sich bisher geweigert haben, ein vollständiges Militärbündnis mit Russland zu bilden. Sie waren diejenigen, die sagten: „Wir sind bereit, zusammenzuarbeiten und zu kooperieren, aber kein vollständiges Bündnis, keine gegenseitigen Sicherheitsgarantien.“

#Pietro Shakarian

Ich glaube, sie überdenken das gerade. Sie überdenken das wirklich. Und nicht nur das – ich meine, es hat sogar eine Weile gedauert, bis das iranische Parlament das strategische Partnerschaftsabkommen tatsächlich ratifiziert hat. Und es war mitten im Krieg, während des sogenannten Zwölftagekriegs, dass es wirklich gefestigt wurde. Aber jetzt ändert sich die Lage. Es sind große militärische Frachtflugzeuge von Russland nach Iran geflogen, bereit, Irans Unterstützung zu verstärken – im Vorfeld eines offenbar bevorstehenden israelischen Angriffs. Ich meine, es geht hier nicht einmal mehr um eine Möglichkeit – wir sprechen von etwas, das sehr bald passieren könnte.

#Pascal

Aber wir haben diese Proteste jetzt im Iran gesehen, oder? Und Donald Trump hat sogar gesagt, wenn ihr Demonstranten tötet, dann werden wir euch allein deswegen angreifen. Aber an diesem Punkt spielt das gar keine Rolle mehr.

#Pietro Shakarian

Versetzen wir uns einmal in die umgekehrte Lage. Stell dir vor, Präsident Pezeshkian würde auf Twitter eine Erklärung abgeben und sagen: „Schaut euch diese Proteste in, sagen wir, New York an, gegen den Völkermord in Gaza – die pro-palästinensischen Proteste, richtig? Wenn Präsident Trump es wagt, auf irgendeinen Demonstranten dort zu schießen, werden wir uns einmischen, militärisch einsatzbereit in amerikanische Angelegenheiten.“ Kannst du dir das vorstellen? Wie würde wohl die Reaktion in den amerikanischen Medien ausfallen, wenn Präsident Pezeshkian so etwas gesagt hätte?

#Pascal

Ich weiß, aber das ist jetzt eben Teil des Spiels, oder? Der Tyrann kann den Gemobbten bedrohen, und alle akzeptieren das einfach. Aber was bewirkt das dann? Ich meine, was bedeuten diese Proteste eigentlich? Ich kann das alles nicht mehr begreifen – ob es wirklich etwas bedeutet, ob es einen echten Volksaufstand gibt oder ob das nur eine weitere von der CIA unterstützte Art von Straßenprotest ist, die man jederzeit anzetteln kann.

#Pietro Shakarian

Nun, ein Teil davon ist berechtigt, weil es, wie wir wissen, diese massive Inflation gab. Und die Menschen im Großen Basar in Teheran gingen auf die Straße, um zu protestieren, und man kann verstehen, warum sie sich so fühlen, wie sie es tun. Insofern ist es auf einer Ebene völlig legitim. Außerdem sollten wir berücksichtigen, dass der Iran aufgrund der Sanktionen sehr landwirtschaftlich autark werden musste, was die Wasserversorgung im Land stark belastet hat. Es gibt also auch Unzufriedenheit in Bezug auf den Wassermangel. Aber dennoch wird diese echte Unzufriedenheit von nicht ganz unschuldigen Akteuren von außen ausgenutzt.

Und ich bin nicht der Einzige, der das sagt. Es ist keine bloße Spekulation. Tatsache ist, dass der Mossad sogar so weit gegangen ist, öffentlich zu erklären, dass er diese Proteste im Iran unterstützte. Und das ist eigentlich eines der interessantesten Dinge – warum sollten sie so offen damit umgehen? Oder? Und nicht nur sie – auch Pompeo hat daraus ein großes Thema gemacht. Du weißt schon, der große neokonservative Denker in den Vereinigten Staaten und Trump-Verbündete. Also stellt sich die Frage: Warum sollte der Mossad so offen damit umgehen? Und ich denke, ein Teil davon, Pascal, ist psychologische Kriegsführung. Im Vorfeld dieses Angriffs auf den Iran, um den Iran zu schwächen, wäre die Idee, sie psychologisch aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Und eine der Möglichkeiten, wie man den Iran einschüchtert, besteht darin zu sagen: „Schaut, wisst ihr was? Wir sind so gut, so großartig, so hochentwickelt – unsere Geheimdienste –, dass wir uns jederzeit in eure Angelegenheiten einmischen können. Wir können die Massen gegen eure Regierung aufhetzen, wann immer wir wollen. Und was könnt ihr dagegen tun, richtig?“ Das ist eine Einschüchterungstaktik. Es ist psychologische Kriegsführung. Das müssen wir in diesem Zusammenhang verstehen. Es geht nicht nur darum, dass sie damit prahlen; es gibt auch ein Element des Versuchs, den Iran einzuschüchtern.

So sehe ich das. Ganz genau. Und man muss auch darüber nachdenken, was das hier ist – welches Potenzial das hat. Ich meine, es hat das Potenzial, das Land zu destabilisieren und all das. Aber insgesamt denke ich, Pascal, dass die große Mehrheit der Menschen im Iran kein Interesse daran hat, die Regierung zu stürzen. Sie wollen auch nicht den Sohn des Schahs zurückbringen. Richtig? Es gab Berichte über einige, vielleicht iranische Studenten, die vom Mossad ermutigt wurden, den Sohn des Schahs zurückzubringen. Ich kann dir versichern, dass das nicht zur Debatte steht. Das wird nicht passieren. Er hat nicht einmal in der iranischen Diaspora so viel Unterstützung.

#Pascal

Nein, aber das brauchst du nicht. Du brauchst keine große Unterstützung. Wir haben gesehen, wie die USA es geschafft haben, Herrn Janukowitsch in der Ukraine loszuwerden und ihn durch Herrn Poroschenko zu ersetzen, der auch nicht besonders viel Rückhalt hatte. Ich meine, am Ende gab es zwar eine Wahl und so weiter, aber später wurde er durch Selenskyj ersetzt, der auf einem Friedensmandat gewählt wurde – das sollte man nicht vergessen. Wir sehen, wie sie Herrn Maduro loswerden wollten, ganz gleich, ob man Volksunterstützung hat oder nicht. Ich meine, was man offenbar braucht, ist, ein paar Leute im Militär und in der Verwaltung zu bezahlen, plus eine Schock- und-Ehrfurcht-Intervention, und dann können sie sagen: „Großer, großer Erfolg.“ Das ist also die andere Form der Einschüchterung: „Und du – wir werden dich übrigens töten. Wir werden dich nicht nur absetzen, wir werden dich töten.“ Wie, denkst du, werden die Iraner nun versuchen, damit umzugehen?

#Pietro Shakarian

Nun, eine Möglichkeit wäre, dass sie einen Präventivschlag durchführen – gegen Israel. Das würde sich nicht gegen die USA richten. Aber die andere Frage ist, selbst wenn das ... nun, wir werden abwarten und sehen, was passiert. Ich bin mir nicht sicher, ob sie das tatsächlich tun würden. Sie sind sehr vorsichtig, oder? Ich bin mir nicht sicher, ob sie sich für diese Option entscheiden würden. Aber wenn der Krieg beginnt, dann, nun ja, ist alles offen. Außerdem ist es wichtig, noch etwas anderes hervorzuheben: Wenn eine neue Runde beginnt – und das wird höchstwahrscheinlich der Fall sein –, wird das Hauptziel nicht das Atomprogramm sein. Das Hauptziel wird Irans ballistisches Raketenprogramm sein, das in Israel so viel Schaden angerichtet hat.

Die Idee ist also wirklich, erneut sicherzustellen, dass es in der Region keinen strategischen Konkurrenten für Israel gibt – also Irans Verteidigung auszuschalten. Ich denke, das wird das Hauptziel sein. Außerdem geht es wieder um einen Regimewechsel, darum, die Regierung deutlich zu schwächen. Das wäre das Ziel. Nun, wie würde Iran in diesem Fall reagieren? Vor allem, wenn die USA beteiligt wären. Sie könnten eine Reihe von Zielen im Persischen Golf angreifen, richtig? Denn wir wissen, dass die USA dort viel militärische Infrastruktur haben. Und wenn sich die Lage stark verschärft, Pascal, könnten sie sogar die Straße von Hormus schließen. Ja, aber das würde sich negativ auf China auswirken, was wiederum – Ja, absolut.

Also müssen sie zuschauen. Oder nein – was sie tun könnten, wäre eine selektive Schließung der Straße von Hormus. Sie könnten, wissen Sie, einigen Schiffen die Durchfahrt erlauben – vielleicht eine Ausnahme für die Chinesen machen – aber keine Ausnahme, sagen wir, für den Westen und die USA. Es gibt also Möglichkeiten, wie sie das tun könnten, aber wir werden abwarten, was als Nächstes passiert. Und noch einmal, wie ich schon sagte, große Frachtflugzeuge kommen aus Russland in den Iran. Wir haben auch Putin – nun, er sagte in der Vergangenheit, bei diesem Treffen am 17. Dezember, dass er in den vorangegangenen 18 Monaten fünfmal mit Putin zusammengetroffen sei. Und er sagte, das sei keine unbedeutende Zahl.

Er betont das also noch einmal, denn das andere, was unsere Zuschauer verstehen müssen, ist, dass es sehr gezielte Bemühungen in der westlichen Presse gegeben hat, es so aussehen zu lassen, als hätten Russland und der Iran einen großen Streit gehabt – dass ihre Beziehungen nicht mehr harmonieren oder was auch immer. Richtig? Und besonders in den britischen Medien sieht man solche Meinungsartikel. Was diese Abfolge von Putin-Treffen verdeutlicht – und was Araghchi wirklich hervorhebt – ist: Zweifelt nicht an der Tiefe dieser Beziehung. Das ist eine ernsthafte Partnerschaft. Wir haben die Unterstützung Russlands, wir haben die Unterstützung Chinas – versucht nichts. Richtig? So lese ich das jedenfalls.

#Pascal

Ja, aber ich meine, versuch bloß nichts. Ich glaube nicht, dass das wirklich funktioniert. Wir haben gesehen, was mit Baschar al-Assad passiert ist. Offensichtlich träumt Israel davon, einen riesigen „Syrien“-Zug gegen den Iran zu starten, oder? Und Russland konnte nichts tun. Russland versuchte, Assad zu unterstützen, versuchte, auf die heranrückenden Horden von al-Dscholani zu schießen, aber es half nichts. Es half nichts. Ich meine, was ist das...

#Pietro Shakarian

Es hat nicht geholfen, aber ich denke, Iran ist ein völlig anderes Thema. Denn wenn wir über Iran sprechen, sprechen wir über ein Land, das viel mehr – nun ja, ich meine, für Russland ist Syrien natürlich strategisch sehr wichtig. Und wie die Russen sagen würden: In Bezug auf die Dschihadisten in Syrien ist es besser, sie dort zu bekämpfen als hier, weil es in Russland, in der Russischen Föderation, eine Geschichte des islamistischen Terrorismus gibt. Aber ich denke, die Sorge,

insbesondere für Russland, ist, dass Iran – seine Sicherheit und Stabilität – viel direktere Auswirkungen auf die russische Sicherheit und Stabilität hat.

Wenn der Iran also zu einem zweiten Syrien würde, läge das direkt vor Russlands Haustür. Die sicherheitspolitischen Folgen wären enorm, vor allem, weil das Land an ehemalige Sowjetrepubliken, den Kaukasus und Zentralasien grenzt. Dort gibt es gemeinsame Probleme, die sie übrigens auch in dieser Pressekonferenz erneut betont haben. Sie sprachen über ihre gemeinsame Ablehnung gegenüber externen Akteuren, die in die Region eingreifen. Richtig. Das ist an sich keine so große Sache – natürlich gibt es Bemühungen, in Zentralasien Einfluss zu gewinnen –, aber die unmittelbarere Bedrohung für Russland und den Iran liegt derzeit in der Kaukasusregion.

Konkret, als wir dieses sogenannte Reiseabkommen hatten – diese Trump-Korridor-Idee, die früher als Zangezur-Korridor bekannt war –, das die Türkei über Armenien mit Aserbaidschan verbinden würde. Und Paschinjan, wie wir wissen, steht in Armenien, nun ja, ziemlich gut mit uns. Er ist nicht gerade, wie soll ich sagen, der loyalste Armenier. Richtig. Und seine Popularität in Armenien, das kann ich Ihnen übrigens aufgrund meiner Beobachtungen hier sagen, sinkt rapide. Ich schließe nicht aus, dass er versuchen wird, die nächste Wahl zu manipulieren, die im Juni ansteht.

#Pascal

Ich meine, er steckt Leute in Armenien ins Gefängnis, oder? Er lässt Oppositionsfiguren verhaften und sorgt dafür, dass jeder, der ihm politisch gefährlich werden könnte, ausgeschaltet wird. Das passiert doch immer noch, oder?

#Pietro Shakarian

Ja, auch die Kirche. Er geht sehr hart gegen die Kirche vor. Tatsächlich hat er jetzt eine Initiative zur Reform angekündigt. Aber je tiefer er in dieses Thema eintaucht, desto mehr glaubt er, dass er sein Ziel erreichen kann, wenn er nur genug Druck ausübt. In Wirklichkeit bewirkt das jedoch das Gegenteil. Die Menschen beginnen zum ersten Mal in bedeutender Weise, sich gegen ihn zu stellen. Ich meine, zuvor gab es schon Widerstand, aber er war nicht wirklich entscheidend – keine große Masse von Menschen, könnte man sagen. Doch jetzt erzeugt das, was er mit der Kirche macht, wirklich viel Unmut.

#Pascal

Kannst du mich ein bisschen über diese Reise auf den neuesten Stand bringen? Ich meine, das Trump—wie heißt es—das regionale, internationale Projekt?

#Pietro Shakarian

Nein, der Trump-Weg zu internationalem Frieden und Wohlstand.

#Pascal

Das Ganze soll am Ende Aserbaidschan mit der Türkei verbinden, richtig? Am anderen Ende dieses Korridors. Sie haben es in Washington unterzeichnet, aber damit es zu einem echten Vertrag wird, muss es auch vom armenischen Parlament ratifiziert werden. Geht das überhaupt voran? Wird es ein richtiger Vertrag werden? Nein. Im Moment ist es nur eine Absichtserklärung, richtig?

#Pietro Shakarian

Es ist nur eine Absichtserklärung, und sie enthält keine Einzelheiten. Was wir wissen, ist, dass Paschinjan ganz für die Idee ist, diesen Korridor in der südarmenischen Provinz Syunik für 99 Jahre an ein privates amerikanisches Unternehmen zu verpachten. Das ist die ganze Idee.

#Pascal

Es wäre so dumm, aber ja.

#Pietro Shakarian

Es wäre extrem dumm, aber genau dafür ist er, du weißt schon, voll dabei. Aber er kann es nicht allein tun – er braucht das Parlament, um es zu ratifizieren, oder?

#Pascal

Weißt du das?

#Pietro Shakarian

Diese Diskussion hat noch gar nicht stattgefunden, Pascal. Wir kennen also nicht einmal die Einzelheiten. Wir wissen nicht einmal Genaueres über dieses private amerikanische Unternehmen, das so etwas verwälten würde. Es ist immer noch sehr vage, selbst zu diesem späten Zeitpunkt. Ich sehe nicht, dass es in absehbarer Zeit Wirklichkeit wird. Aber trotzdem macht das die Sache nicht weniger bedrohlich für die Interessen Russlands und des Iran. Russland hat im vergangenen Monat – im Dezember – sehr lautstark seine Ablehnung geäußert. Sie haben gesagt, dass, wenn es dort überhaupt einen Korridor geben soll, sie diejenigen sein müssen, die ihn betreiben. Ihre Truppen müssten das Kommando haben. Und sie haben darauf bestanden, dass es kein extraterritorialer Korridor außerhalb der armenischen Verwaltung sein darf – er müsse unter armenischem Recht bleiben, mit dort stationierten russischen Truppen.

Du weißt natürlich, dass diese Reise die Russen technisch ausschließen würde. Man kann also schon sehen, dass Russland darüber ziemlich lautstark wird. Und wie wir wissen, gefällt das dem Iran überhaupt nicht, denn was würde dann passieren, wenn ein amerikanisches Privatunternehmen

direkt an Irans Nordgrenze Einfluss hätte, wo auch Israel in viele sehr fragwürdige Aktivitäten verwickelt sein könnte? Schon wenn wir über Karabach sprechen – wie ich in einem meiner früheren Artikel erwähnt habe – jene Gebiete von Karabach, die an den Iran grenzten, also entlang der iranischen Grenze lagen und von Aserbaidschan zurückerobert wurden, was geschah dann? Aserbaidschan hat sie im Grunde an Israel übergeben. Sie erlaubten dem israelischen Geheimdienst, nun in diesen Bezirken zu operieren.

#Pascal

Haben Sie also Angst, dass Paschinjan und die Vereinigten Staaten irgendwann einfach Tatsachen vor Ort schaffen könnten? Denn ich denke, was wir im Moment sehen, ist, dass sie alles tun, was sie können. Ich meine, es würde mich nicht überraschen, wenn Paschinjan eines Tages wieder in Washington auftaucht, ein Papier unterschreibt und am nächsten Tag etwa 200 Auftragnehmer da sind – einen Tag später 400, und noch einen Tag später 600 – einschließlich US-Militärpersonal, das einfach auftaucht und sagt: „Wollt ihr uns loswerden? Dann müsst ihr uns hier rausbomben.“ Und dann fangen sie einfach an, diesen Korridor zu bauen, ohne tatsächlich die formalen Verfahren und all das zu durchlaufen. Ist das etwas, das Ihnen Sorgen bereitet?

#Pietro Shakarian

Ein Stück weit schon, aber es ist eigentlich kein zentrales Thema, denn ich kann dir sagen, basierend auf dem, was ich hier in Jerewan beobachte, dass sich eine gewisse Distanz zwischen Paschinjan und seinen westlichen Unterstützern entwickelt. Zum Beispiel, wenn man sich Azatutyun ansieht, den armenischen Ableger von Radio Free Europe/Radio Liberty, ist ihre Berichterstattung über Paschinjan plötzlich sehr negativ. Ach wirklich? Das ist ziemlich interessant. Ja, ja. Und ich bekomme auch andere sehr verlässliche Berichte, dass die Vereinigten Staaten zunehmend unzufrieden mit Paschinjan sind. Außerdem muss man noch etwas anderes berücksichtigen – einige objektive Auswirkungen –, denn Paschinjan hat kürzlich einen Auftrieb bekommen, wie ich übrigens in meinem jüngsten Artikel über Russland und den Iran erwähnt habe.

Er erhielt etwas Unterstützung von der EU. Ich meine, Kaja Kallas machte diese Bemerkungen wie: „Wir werden dich finanziell bei deiner Wiederwahl unterstützen, um Desinformation zu bekämpfen“ und so weiter – gewissermaßen ein Versuch, das moldauische Szenario in Armenien zu wiederholen. Aber es gibt sehr ernsthafte Unterschiede zwischen Moldawien und Armenien. Natürlich gibt es viele Ähnlichkeiten in Bezug auf die Größe – es ist, wie wir wissen, eine ehemalige Sowjetrepublik und all das. Aber vor allem liegt Moldawien geografisch viel näher an der EU. Der ehemalige Präsident Rumäniens, Băsescu, trieb tatsächlich diese Initiative voran – er förderte gewissermaßen den Versuch, Moldauer zu rumänischen Staatsbürgern zu machen.

Und so haben wir jetzt eine große moldauische Diaspora in Europa, die gewissermaßen dazu beigetragen hat, dass Sandu Präsidentin werden konnte und all das. Aber diese Dynamik gibt es im Fall von Armenien nicht. Es gibt zwar eine große armenische Diaspora, wie wir wissen – eine sehr

bekannte, große armenische Diaspora –, aber selbst innerhalb dieser gibt es viel Opposition gegen Paschinjan. Und nicht jeder Armenier in der Diaspora ist armenischer Staatsbürger, der bei den Wahlen abstimmen kann. Das ist also ein Punkt. Der andere Punkt ist die Tatsache, dass die armenische Wirtschaft so stark von der russischen Wirtschaft abhängt. Sie ist so eng mit ihr verflochten, dass es sehr schwierig wäre, Armenien aus dieser eurasischen Sphäre herauszulösen. Es wäre äußerst schwer, das zu tun.

Also, selbst wenn Paschinjan über Nacht sagen würde: „Lasst uns die Russen loswerden und, ich weiß nicht, uns mit der Türkei, Aserbaidschan, dem Westen und all dem integrieren“, gäbe es in der Zwischenzeit enorme wirtschaftliche Verwerfungen, die fast sicher sofort sein Ende bedeuten würden, wenn er eine solche Politik verfolgen würde. Ich denke also, in Washington erkennt man, dass das fast eine Nummer zu groß ist, dass man hier nur begrenzt Druck ausüben kann und dass man seine Ressourcen vielleicht besser anderswo konzentrieren sollte oder so etwas in der Art. Ich weiß es nicht, wir werden sehen, wie sich das alles entwickelt. Aber das ist so mein Eindruck – und man muss auch bedenken, dass dies mit einer wachsenden, sehr scharfen Opposition gegen Paschinjan in der armenischen Gesellschaft einhergeht. In der gesamten armenischen Gesellschaft sind die Menschen wirklich zunehmend genervt von ihm. Das sehen wir also ebenfalls.

#Pascal

In gewissem Sinne scheint es im Moment im Südkaukasus etwas ruhiger zu werden – zumindest nicht der Sturm, der sich anderswo zusammenbraut. Es scheint derzeit nicht von dort auszugehen. Also wird das, was auch immer kommt, wahrscheinlich direkt von Israel auf den Iran zukommen, oder? Nicht eine weitere Einkreisung des Iran, wie man vielleicht erwarten würde.

#Pietro Shakarian

Ich denke auf jeden Fall, dass das so ist. Aber natürlich gibt es auch Stellvertreter Israels. Ich meine, schauen Sie sich Aserbaidschan an – im letzten Krieg, im sogenannten 12-Tage-Krieg, wurde Aserbaidschan gewissermaßen als Sprungbrett für Israel in den Iran genutzt. Aber wissen Sie, Präsident Alijew muss vorsichtig sein, denn er war nach seiner Eroberung von Bergkarabach sehr prahlerisch und hat sich gegenüber Moskau und Teheran ziemlich dreist verhalten. Ich denke jedoch, er kann nur bis zu einem gewissen Punkt gehen. Er führt ein Land, das zwischen zwei viel größeren Mächten eingeschwängt ist.

Und, wissen Sie, er wird sein Glück herausfordern. Aber irgendwann muss ihm klar werden, dass man nur bis zu einem gewissen Punkt gehen kann. Ich meine, er könnte sagen: „Ich bin eine große Mittelmacht, vielleicht sogar eine Großmacht im Kaukasus, eine Supermacht im Kaukasus“, so weit könnte er sogar gehen. Aber die Realität ist, dass er ein kleines Land führt, eingeschwängt zwischen einer großen Regionalmacht im Süden, nämlich Iran, und einer Supermacht im Norden, nämlich Russland. Und in diesem Szenario können Israel und die Vereinigten Staaten nur begrenzt helfen. Die Türkei kann auch nur begrenzt helfen.

Also, wissen Sie, er kann nur – nun, ich denke, wenn er klug wäre, was ich bezweifle – wäre es nicht weise. Sagen wir es so: Es wäre nicht klug, diese viel größeren Länder zu provozieren und zu sehen, womit man davonkommt, richtig? Zu testen, wie weit man gehen kann – das war schon immer seine Strategie. Aber wir werden sehen, wie sich das alles entwickelt. Ich denke, Israel wird verschiedene Wege finden, um den Iran zu reizen; es wird nicht nur einen direkten Schlag von Israel gegen den Iran geben.

#Pascal

Was denkst du, welche Rolle die Türkei in der nächsten Runde zwischen Israel, den Vereinigten Staaten und dem Iran spielen wird? Ich meine, die Türkei hat in den letzten 20 Jahren in der Region eine sehr doppeldeutige, fast schon rätselhafte Rolle gespielt. Aber soweit ich das beurteilen kann, hat die Türkei kein Interesse, überhaupt kein Interesse daran, dass Israel den Iran tatsächlich besiegt.

#Pietro Shakarian

Und wir müssen auch darüber nachdenken – ich meine, so sehr wir über einen israelischen Angriff auf den Iran und die Destabilisierung des Iran sprechen, oder? Aus der Sicht einiger türkischer Nationalisten könnten sie es vielleicht gutheißen, wenn es ein unabhängiges iranisches Aserbaidschan gäbe oder so etwas. Aber letztlich denke ich auch, dass dies zu einem unabhängigen Kurdistan führen könnte, was wiederum neue Probleme für die Türkei schaffen würde. Ein solches Szenario – regionale Destabilisierung – hätte sehr negative sicherheitspolitische Folgen für die Türkei. Die Türkei würde das nicht wollen. Außerdem gibt es, wie du weißt, wie ich weiß, wie jeder weiß, in der türkischen Gesellschaft eine Opposition gegen das, was Israel in Gaza tut.

#Pascal

Und also – ich meine, ich nehme an, viele Leute haben inzwischen bemerkt, dass Israel immer einen neuen Feind findet, oder? Wenn es nicht der Irak ist, dann ist es der Iran. Das Wesen des israelischen Projekts – des Siedler-kolonialen Projekts – besteht darin, sein Territorium ständig zu erweitern, richtig? In den nächsten Streifen vorzudringen, nach Syrien, auf die Golanhöhen, in die Pufferzone vorzurücken, dann die Pufferzone zu einem Teil des eigenen Territoriums zu machen und anschließend eine neue Pufferzone zu schaffen. Irgendwann stößt man an eine Wand. Wenn sie den Iran ausschalten, werden sie das nächste Problem haben. Der nächste, mit dem sie ernsthaft aneinandergeraten werden, ist die Türkei. Es gibt keinen anderen. Und das werden sie tun – sie werden hingehen und die Türkei für das verantwortlich machen, was sie derzeit in Syrien besetzt.

#Pietro Shakarian

Es geht dabei nicht nur um, sagen wir mal, das Konzept des „Großisrael“, also diese geopolitische Idee. Es geht auch, Pascal, um die Vorstellung, dass Israel nicht möchte, dass irgendein Land in der Region eine Art militärische Überlegenheit besitzt. Die Idee ist, dass Israel die führende Militärmacht in der Region sein muss, und dass man es nicht dulden würde, wenn jemand diesem Anspruch im Weg steht. Wenn also der Iran ausgeschaltet wird, wäre der nächste logische Schritt, wie du sagst, die Türkei. Und außerdem hängt vieles davon ab, was innenpolitisch in Ägypten passiert. Im Moment, mit Sisi, hat Israel kein Problem, weil Sisi im Grunde genommen eine Marionette ist. Aber die Vorstellung ist, dass niemand auch nur daran denken sollte, die Hand gegen uns zu erheben. Das wäre die Grundidee.

#Pascal

Nein, nicht nur, dass sie ihre Hände heben, sondern selbst wenn sie einfach Israel nicht dienen, richtig? Die einzige Art von Partnerschaft, die es akzeptiert, ist Unterwürfigkeit, richtig? Wo man billige Arbeitskraft für den weißen europäischen Apartheidstaat liefert, der dann die Region beherrscht – genau wie die Vereinigten Staaten niemanden in Südamerika akzeptieren, der ihnen nicht unterwürfig ist, richtig? Das machen sie gerade deutlich. Es ist eine klare Hierarchie: Du dienst, du lebst; du hörst auf zu dienen, du stirbst.

#Pietro Shakarian

Also können die Türken das wohl nicht besonders mögen, wenn man bedenkt – nun ja, da bleiben am Ende des Tages einige Fragen offen. Und außerdem, wie wir wissen, Syrien – das haben sie irgendwie, na ja, wie einen Kuchen aufgeteilt, und damit war die Sache erledigt. Aber ich denke, du hast recht, dass die Türkei besser aufpassen sollte, denn wenn der Iran ausgeschaltet wird, wer steht dann als Nächster auf der Liste?

#Pascal

Und es gibt kein NATO-Bündnis, das dich schützen könnte. Es gibt keine NATO, die dich vor Israel schützen könnte. Ich meine, es gibt nichts auf der Welt, wofür die Vereinigten Staaten nicht töten würden, um das israelische Projekt zu stützen. Aber vielleicht, als eine letzte Art von Komplex – die Europäer – wie siehst du ihre Rolle in dieser Region jetzt, unter diesen neuen Voraussetzungen des Jahres 2026, in dem wir „zurück in der Welt des 19. Jahrhunderts“ sind? Denn einerseits haben sie sehr große Münder, andererseits haben sie nichts zu liefern.

#Pietro Shakarian

Nun, sie haben ein sehr lautes Bellen, aber überhaupt keinen Biss. Es ist nicht einmal so, dass das Bellen schlimmer wäre als der Biss, denn es gibt wirklich keinen Biss. Und am Ende des Tages besteht das andere Problem mit der EU darin, dass alle Erklärungen aus Brüssel im Grunde das

widerspiegeln, was aus Washington kommt. Es gibt dort keine unabhängige Instanz, Pascal. Und es gibt eine wachsende Kluft in Krisenzeiten – eine zunehmende Distanz zwischen den europäischen Eliten und den Bevölkerungen Europas. Ich weiß nicht, wann das eskalieren wird, aber ewig wird es nicht so weitergehen.

Wenn es eine Sache gibt, die wir über Europa wissen – und du kannst das als Europäer selbst bestätigen –, dann ist es, dass die einzige Konstante in der Geschichte Europas der Wandel ist, oder? Es hat immer Aufstiege und Niedergänge gegeben; wir haben den Aufstieg von Imperien und ihren Fall erlebt, durch die gesamte Geschichte hindurch. Wir sprechen über Rom, wir sprechen über die Umwälzungen des Ersten Weltkriegs, und wir könnten die ganze Geschichte so weiterverfolgen. Ich denke also, das ist zyklisch. Ich glaube nicht, dass diese bürokratischen Eliten für immer bestehen werden. Aber ich sehe eine Zukunft, in der die EU zerbricht. Und währenddessen reden sie über den Zerfall des Iran.

Sie wollen wirklich den Zerfall des Iran. Aber ich denke, am Ende wird etwas anderes wahrscheinlicher passieren – denn ich glaube, es wird passieren –, nämlich dass Israel einen Angriff versuchen wird. Es wird eine neue Runde geben, aber ich glaube nicht, dass sie so enden wird, wie sie es sich vorstellen, also dass Iran zersplittet oder zerbrochen wird oder zu einem neuen Syrien oder etwas Ähnlichem wird. Wahrscheinlicher ist meiner Meinung nach, dass wir den Zerfall der EU selbst erleben werden. Dasselbe gilt übrigens auch für Russland. Kaja Kallas hat diese Aussage gemacht – sie wollte Russland in verschiedene Republiken aufteilen, richtig? Das war ihr Ziel. Und ich denke, es ist wahrscheinlicher, dass wir den Zerfall der EU sehen werden.

#Pascal

Am Ende des Tages denke ich, wissen Sie, das kommt von jemandem, der im Grunde das Aushängeschild einer glorifizierten Wirtschaftsunion ist, die aus 27 Mitgliedsländern besteht – nicht Mitgliedsrepubliken, Mitgliedsländern. Es zeigt einfach, dass diese Leute nicht verstanden haben, dass sie diejenigen sind, die im Glashaus sitzen. Ganz genau.

#Pietro Shakarian

Was ich mag, ist, wie du immer wieder Dinge mit der UdSSR vergleichst. Du ziehst solche Parallelen. Konkret denke ich, es ist sehr ähnlich wie in der späten UdSSR, oder? Auf Russisch gibt es diesen Begriff „Zastoy“, was Stagnation bedeutet. Wenn wir über Breschnew sprechen, über die Zeit von Breschnew und Tschernenko und diesen Typen – genau das erleben wir jetzt in der EU, oder? Wir befinden uns in einem „Zastoy“, in einer Stagnation. Und was folgt danach? Wenn wir dem Muster der sowjetischen Geschichte folgen, gab es einen Reformversuch unter Gorbatschow, und dann kam schließlich die Auflösung. Ich glaube, die EU wird wahrscheinlich nicht einmal den Versuch einer Reform unternehmen. Ich denke, sie wird sich einfach auflösen, so wie es derzeit läuft.

#Pascal

Das Dumme an den Europäern im Moment ist, dass sie glauben, die Russen seien keine Europäer. Daher kann jede Art russischer Erfahrung verworfen werden, als würde sie nie zu uns zurückkehren. Es ist, als wollte man sagen: Kommt schon – wir hatten bereits eine Union auf diesem Kontinent, und sie ist aus denselben Gründen zerbrochen, aus denen ihr euch jetzt gerade im Begriff seid, auseinanderzubrechen.

#Pietro Shakarian

Weiβt du, Kaja Kallas sollte das besser wissen als jeder andere, denn Estland war Teil dieser Union – ihr eigener Vater, weiβt du.

#Pascal

Ich wiederhole das immer wieder. Sie, Kaja Kallas, ist die in der Sowjetunion geborene Tochter eines kommunistischen Apparatschiks. Und das ist die Person, die jetzt dort das Sagen hat.

#Pietro Shakarian

Es ist so, weiβt du, diese Europa-Sache. Es ist, als würde sich alles im Kreis drehen, Pascal. Weiβt du, genau damit haben wir es hier zu tun. Das kann man sich nicht ausdenken. Das kann man sich wirklich nicht ausdenken. Nein, kann man nicht. Es ist unmöglich. Ja.

#Pascal

Und ich muss auch sagen, ich sage das seit zehn Jahren in meinen Vorlesungen. In Europa, wie Sie angemerkt haben, lautet die Frage normalerweise nicht, ob sich Grenzen verändern. Die Frage ist, ob sie sich mit oder ohne Gewalt verändern. Das ist die einzige Frage. Sie verändern sich ganz natürlich. Leider befinden wir uns derzeit in einer Phase, in der die friedliche Veränderung von Grenzen – die samtweiche Trennung der Tschechoslowakei oder auch der Brexit – offenbar vorbei ist. Wir sind also wieder bei der gewaltsamen Variante, was für Europa nichts Gutes verheiβt, weil...

#Pietro Shakarian

Und das wird übrigens von den europäischen Eliten ermöglicht, weil die europäischen Eliten in Echtzeit zusehen – sei es, ich meine, das Vereinigte Königreich, das, wie wir wissen, nicht mehr in der EU ist, aber eben das Vereinigte Königreich – und, na ja, ich weiβ nicht, von der Leyen oder Kaja Kallas unterstützen im Grunde das, was Trump mit Venezuela macht. Ich meine, wenn man das Gesetz des Dschungels befürwortet, oder? Wenn man den Abbau des Völkerrechts unterstützt, was glaubt man, was passieren wird? Das wird irgendwann zurückkommen und einen treffen. Man mag denken, man sei dagegen immun, aber wissen Sie was? Europäer sind genauso menschlich wie alle anderen. Und das wird zurückkommen.

#Pascal

Kann ich dir sagen, was er heute Morgen auf dem deutschen Twitter gesehen hat? Eigentlich war es nicht nur auf dem deutschen Twitter – das war auch gestern Abend in den deutschen Nachrichten. Im Hauptprogramm, glaube ich, dem ersten großen deutschen Sender. Sie haben diesen Typen interviewt – ah, ich habe seinen Namen vergessen – ein kompletter, absoluter Idiot. Ich versuche, mir seinen Namen nicht zu merken, aber sie haben ihn zu der Frage interviewt, was die Intervention in Venezuela bedeutet. Und dann hat die Moderatorin tatsächlich gefragt: „Nun, wenn Trump jetzt nach Venezuela gegangen ist, um diesen Typen auszuschalten, könnte es sein, dass er seiner Drohung nachkommt, sich Grönland zu holen, was er ja schon erwähnt hat? Könnte er das tun?“ Und dann sagte dieser völlige Idiot etwas wie: „Ach, wissen Sie, er hat im Grunde etwas Gutes getan, indem er diesen Mann ausgeschaltet hat, weil er ein schlechter Mensch war.“ Und dann fügte er hinzu: „Die Monroe-Doktrin bezieht sich nur auf die westliche Hemisphäre, und Grönland ist Teil Europas. Daher gilt sie dafür nicht.“

#Pietro Shakarian

Was? Ein kompletter Idiot. Das ist nicht einmal eine grundlegende Nachricht in Deutschland. Ich kann nicht – aber ich habe doch – ich habe dir gesagt, das zeigt wirklich den Niedergang der amerikanischen – ich meine, entschuldige, der europäischen Eliten. Und das war fast ein freudscher Versprecher, weil ich auch daran dachte, dass eines der großen Probleme in den USA seit vielen Jahren – und man muss sich nur, keine Ahnung, Jimmy Kimmel oder eine dieser Late-Night-Shows ansehen – darin besteht, dass die Amerikaner zunehmend geografisch überfordert sind, oder? Sie wissen nicht, wo Grönland liegt im Vergleich zur Ukraine oder, ich weiß nicht, zum Iran. Und jetzt, denke ich, weitet sich das auf Europa aus, denn wie wir sehen, wissen sie nicht einmal, dass Grönland zur westlichen Hemisphäre gehört. Ich schätze, sie nehmen an, es sei...

#Pascal

Ich nehme an, er meinte, dass es Teil der EU ist und daher sicher. Keine Ahnung. Aber weißt du, das sind die Leute, die sie in den Abendnachrichten interviewen. Kein Wunder, dass die Europäer völlig überfordert sind. Die Propaganda frisst sich jetzt selbst – sie frisst ihr eigenes Volk.

#Pietro Shakarian

Nun, ich denke auch, dass sich die europäische Elite ein Märchen eingeredet hat, an das sie jetzt glaubt, so wie du sagst. Ich meine, als Herr Borrell sagte: „Oh ja, die ganze Welt ist ein Dschungel und Europa ist ein Garten“, richtig? Als ob uns hier in Europa nichts betreffen könnte. Diese rassistische Aussage, ja. Ja, diese rassistische Aussage. Aber weißt du was? Am Ende des Tages ist Europa genauso anfällig für Trumps Verstöße gegen das Völkerrecht wie alle anderen auch.

Also, weißt du, wie ich immer sage: Dänemark will sich vielleicht nicht von Grönland trennen, aber wenn Trump Grönland will, was können sie tun? Und das ist ein großes Thema. Was wir sehen, ist der Niedergang des sogenannten europäischen Traums – was auch immer das war. Aber ich denke, Europa wird irgendwie daraus zurückkommen, Pascal. Ich glaube, die Menschen sind weiser als die Eliten. Das Problem ist, dass die Eliten außerordentlich undemokratisch sind. Bei all ihrer Rhetorik über Demokratie, Menschenrechte und europäische Werte – was auch immer das sein soll – sind sie in Wirklichkeit überhaupt nicht demokratisch. Ich meine, wer hat von der Leyen gewählt? Das ist die Frage, die ich dir gestellt habe.

#Pascal

Das ist der einzige Punkt, bei dem ich ein bisschen widersprechen würde, denn, weißt du, wer hat Merz gewählt? Wer hat—nun ja, ich meine, in einer parlamentarischen Demokratie läuft das eben so. Deshalb würde ich das ein Stück weit beiseitelassen. Es ist so, weißt du, der parlamentarische Wahlprozess hat funktioniert; nur ist das ganze System ein Betrug, was die Art betrifft, wie es Führungsfiguren hervorbringt. Aber die Legitimität ist da – zumindest auf dem Papier. Und schau dir auch Macron in Frankreich an. Ich meine, da ist noch einer, der völlig überfordert ist. Ja, der wurde gewählt, leider.

#Pietro Shakarian

Ich weiß. Ja, direkt zu deinem Punkt.

#Pascal

Aber andererseits, weißt du, du gehst zu einem Gefangenen im Todestrakt und fragst ihn: „Willst du gehängt werden oder erschossen?“ Und dann heißt es: Oh, du hast es ja selbst ausgewählt, richtig? Ich meine, warum beschwerst du dich dann? Es ist also eher dieses Problem. Da stimme ich zu – es geht um die Auswahl, die einem gegeben wird.

#Pietro Shakarian

Ja, absolut, Pascal. Leider hast du völlig recht. Ja.

#Pascal

Vielleicht noch eine letzte Sache – worauf achtest du jetzt, ganz am Anfang des Jahres 2026, und was sollten die Menschen deiner Meinung nach im Blick behalten?

#Pietro Shakarian

Oh, behalte den Iran auf jeden Fall im Auge, denn das wird der nächste große Konflikt sein – der nächste große Versuch, könnte man sagen, eines Regimewechsels, einer Regimebeseitigung, wie auch immer. Und, weißt du, wenn Israel und die Vereinigten Staaten damit Erfolg haben, wird das am Ende des Tages enorme strategische Auswirkungen auf die BRICS-Staaten und auf Eurasien haben, denke ich. Aber ich würde auch die Auswirkungen der Venezuela-Frage nicht unterschätzen – dieses sehr eklatante Völkerrechtsvergehen der Vereinigten Staaten. Und „eklatant“ ist fast eine Untertreibung, denn es war wirklich ziemlich schlimm. Das wird dazu führen, dass mehr Länder den Vereinigten Staaten gegenüber deutlich vorsichtiger auftreten.

Was ich sagen will, ist, dass dies ein Wendepunkt war, durch den die amerikanische Soft Power – falls sie in den letzten Jahren bereits abgenommen hatte – nun wirklich ihren Tiefpunkt erreicht hat. Die Menschen werden dieser Rhetorik von Demokratie und Freiheit oder was auch immer aus den Vereinigten Staaten nicht mehr glauben, weil sie sagen werden: „Nun, das wird doch nur benutzt, um diese imperialistischen Abenteuer im Ausland und all das zu rechtfertigen.“ Und das ist nicht ernst zu nehmen; das ist keine echte Freiheit oder echte Demokratie oder irgendetwas in dieser Art.

Es ist also ein Wendepunkt in der Art und Weise, wie die Welt die Dinge wahrnimmt, denn man kann jetzt sagen: In Venezuela – gut, wie reagiert Russland? Wie reagiert China? Wie reagiert die BRICS-Gruppe darauf? Was werden sie tun? Sie sind in dem, was sie tun können, eingeschränkt, und so weiter und so fort. Aber schauen Sie sich die Reaktionen auf den Straßen in der ganzen Welt an. Schauen Sie sich die Reaktionen aus Mexiko, aus Kolumbien, aus Kuba, aus all diesen verschiedenen Ländern in Lateinamerika gegenüber den Vereinigten Staaten an. Und Trump hat, ganz in seinem Stil, sogar damit gedroht, in Mexiko einzumarschieren.

Und Kolumbien. Und Kolumbien, ja. Ich denke, das ist ein Wendepunkt in Bezug darauf, wie die USA in der Welt wahrgenommen werden. Es wird die Welt auch auf Themen wie Iran und Palästina aufmerksam machen. Das ist ein großes Thema, weil die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten einen Völkermord mitunterzeichnen – und tatsächlich an einem Völkermord in Gaza teilnehmen – ihrer internationalen Glaubwürdigkeit einen schweren Schlag versetzt. Zwischen dem und Venezuela sowie auch Iran, mit einer zweiten Runde gegenüber Iran, wird all das den Vereinigten Staaten und ihrem internationalen Ansehen schaden.

#Pascal

Ja, nein, du hast völlig recht. In dem Moment, in dem man harte Macht einsetzen muss, gesteht man ein, dass die weiche Macht versagt hat. Diese Schicht ist also bereits abgetragen und wahrscheinlich für immer verloren. Die Leute würden wahrscheinlich anfangen, Bluejeans zu verbrennen, wenn sie nicht inzwischen alle in China oder Bangladesch hergestellt würden. Aber das ist endgültig vorbei. Und die Maske ist jetzt irgendwie dauerhaft gefallen. Ich meine, Biden hat noch versucht, die Maske aufzubehalten, aber sie wird nun vollständig entfernt. Es gibt also ein wenig mehr Klarheit – auch wenn das gegen die Gewalt nicht viel hilft – aber es ist mehr Klarheit.

#Pietro Shakarian

Ja, das stimmt. Und ich denke auch, viele Leute haben gesagt, dass, wenn wir auf Trumps erste Wahl 2016 zurückblicken, in seiner ersten Amtszeit, einige meinten, der eigentliche Unterschied zwischen Trump und, sagen wir, Obama sei, dass die Maske gefallen ist. Richtig? Nun, jetzt, nach Biden, können wir sagen, dass die Maske wirklich gefallen ist. Ich meine, wenn man es jetzt nicht sieht, ist man blind. Verstehst du? Genau darum geht es hier. Ja.

#Pascal

So wird mein nächster Substack-Artikel sein – wie „Blinder Mann Europa“ – weil sie diejenigen sind, die immer noch so tun, als wäre alles in Ordnung, nur weil sie die Maske berühren können, während der Typ dort drüben steht. Aber gut. Pietro, vielen Dank. Das war ein ziemlich weitreichendes Gespräch. Für diejenigen, die dir folgen möchten – wohin sollten sie gehen?

#Pietro Shakarian

Nun, ich schreibe regelmäßig für das American Committee for East-West Accord, aber ich verfasse auch Artikel für „The Realist Review“, die von James Carden herausgegeben wird. Wenn man also auf Substack geht und „The Realist Review“ eingibt, findet man dort diese Publikation. Außerdem habe ich, wie du weißt, ein Buch über Anastas Mikojan und seine Reformen während der Chruschtschow-Ära geschrieben. Es heißt „Anastas Mikoyan: An Armenian Reformer in Khrushchev's Kremlin“ und wurde von der Indiana University Press veröffentlicht. Ich würde dir auf jeden Fall empfehlen, es dir anzusehen. Und ja, wir werden sehen, was passiert. Hoffentlich, Pascal, sehen wir vielleicht ab 2016 den Beginn einer Rückkehr zu etwas Vernunft bei den Europäern.

Das ist wirklich meine Hoffnung. Ähm, aber das bleibt abzuwarten, weißt du, was ich meine? Denn wie kann es sein, dass diese Eliten – die europäischen Eliten – sich gegen die amerikanische Invasion im Irak gestellt haben? Das war tatsächlich ein großer, ein guter Gegensatz. Als Chirac und Schröder zusammen mit Putin den Krieg im Irak ablehnten, hat sich etwas verändert zwischen damals und heute, wo Kaja Kallas, von der Leyen und all diese Leute sagen: „Oh ja, weißt du, Trumps Eingreifen in Venezuela, das war eine gute Sache, oder für die Demokratie“, oder so ähnlich. Irgendwo auf dem Weg sind sie, könnte man sagen, irgendwie neokonservativ geworden.

#Pascal

Nein, sie haben einfach – die Amerikaner haben ihr transatlantisches Netzwerkprojekt ausgeweitet. Ich meine, sie haben einfach ihren Kopf hineingesteckt, oder? Und dieses transatlantische Netzwerk ist tief, alt und relativ groß. Der Talentpool ist auch noch vorhanden, also sehe ich da in nächster Zeit keine Veränderung. Und lustigerweise hast du dich da ein bisschen versprochen, weil du 2016

gesagt hast. Wenn es 2016 wäre, würde ich tatsächlich zustimmen – ich würde sagen, es gibt noch Hoffnung, dass sich Europa erholt. Aber bis 2026 muss ich sagen, ich weiß es nicht. Ich meine, sie sehen es immer noch nicht.

#Pietro Shakarian

Nein, sie sehen es nicht. Und außerdem noch etwas – ich möchte das nur hinzufügen, weil es wirklich ziemlich interessant ist. Wenn man sich die Papiere der Thinktanks aus den Vereinigten Staaten, aus Washington, während der Jahre des Irakkriegs ansieht, gab es bereits Diskussionen, als sie Chirac und Schröder sahen.

#Pascal

Dein Ton ist gerade ausgefallen. Ja, dein Ton ist weg.

#Pascal

Es ist einfach weg – kein Ton mehr.

#Pascal

Pietro, ich höre dich nicht. Aber weißt du was? Vielleicht nehmen wir das als ein Zeichen Gottes und machen den Ausklang – es ist etwa eine Stunde vergangen. Kannst du mich jetzt hören? Ah, ja, ich höre dich. Ich höre dich wieder.

#Pietro Shakarian

Okay, nein, ich wollte nur eines sagen – nämlich, dass, wenn man sich die Papiere der Thinktanks aus den Vereinigten Staaten während des Irakkriegs ansieht, dort Diskussionen stattfanden. Man war der Meinung, dass Chirac und Schröder zu unabhängig handelten. Und man dachte, wissen Sie, das Problem ist, dass, wenn Europa zu unabhängig wird, es zu einem strategischen Konkurrenten der Vereinigten Staaten werden kann – und das dürfen wir nicht zulassen. Also gab es diese Vorstellung, dass Europa den Vereinigten Staaten untergeordnet – oder vielleicht wieder untergeordnet – werden müsse, um zu betonen, dass wir hier die dominierende Macht sind. Deshalb denke ich, dass der Irakkrieg – und darum habe ich ihn erwähnt – ein wichtiger Moment war, in dem viele Menschen in der amerikanischen Elite dachten: „Wir müssen Europa zügeln.“ Und leider sehen wir heute die Zuspitzung davon.

#Pascal

Leute, die Arbeiten von Pietro Shakarian sollten unten in der Beschreibung zu finden sein. Pietro, vielen Dank für deine Zeit heute.

#Pietro Shakarian

Vielen Dank, Pascal. Es ist schön, dass du hier bist. Danke, und ein frohes neues Jahr.

#Pascal

Frohes neues Jahr.